

Ringen um Frieden

Der Bachchor singt Beethoven

Von Claus-Ulrich Heinke

.....

„Von Herzen möge es zu Herzen gehen“. Dieser Wunsch, den Beethoven seiner „Missa Solemnis“ als Widmung voranstellte, erfüllte sich in der Marktkirche mit einer bemerkenswerten Aufführung durch den Bachchor Hannover. Mit sicherer Hand steuerte Dirigent Jörg Straube seinen Chor, das Bachorchester und die vier Solisten Sophia Körber, Marina Borst, Andreas Post und Martin Ach-rainer durch die Klippen der komplizierten Partitur. Dabei schuf er tief bewegende Momente.

Endlose Melodien

Zu denen gehörte insbesondere das „Benedictus“. Das sensibel aufeinander hörende Vokalquartett sang die schier endlosen Melodiebögen dieser wunderbaren Musik mit edler Tongebung, dem die Sopranistin Sophia Körber und der Tenor Andreas Post Glanzlichter aufsetzten. Dazu spielte Anne Marie Harer hingebungsvoll und mit inniger Tongebung das große Geigensolo, das Beethoven kunstvoll als Sinnbild des vom Himmel kommenden göttlichen Geistes in den Vokalklang eingewoben hat.

Bewundernswert auch die Gesamtleistung des Chores beim ganzen Werk. Ihm stellten sich teilweise extrem schwierige gesangstechnische und darstellerische Aufgaben. Man hörte abgestuft ausgearbeitete Dynamik, den Worten folgende ausdrucksstarke Artikulation und makellose Intonation. Bei den großen klanglichen Forteausbüchen jedoch war der Chor hinter der Klangmasse der Bläser oft verloren, obwohl Straube sein Orchester durchaus zu zügeln wusste. Problem der Marktkirchenakustik oder wäre für dieses Werk eine größere Chorbesetzung dienlich gewesen?



FOTO: HEINKE

Jörg Straube (Mitte) mit Bachchor und -orchester.

Den Orchesterpart gestaltete Straube mit Durchsichtigkeit und guter Differenzierung der einzelnen Stimmen. Nur an wenigen Stellen gab es kleine Ungenauigkeiten bei den Bläser-einsätzen. Insgesamt war das Orchester, das auf historischen Instrumenten spielte, vortrefflich disponiert. So konnte man wunderbare Holzbläser-Soli, warm intonierende Blechbläser und virtuos spielende Streicher hören.

Eindringliche Botschaft

Zum Höhepunkt des Konzertes wurde im „Agnus Dei“ der Teil „Dona nobis pacem“. Der Komponist nennt diesen Schlussabschnitt seines Werkes „Bitte um den inneren und äußeren Frieden“. Auf eindringliche und teilweise erschütternde Weise machte das gesamte Ensemble Beethovens leidenschaftliches Ringen um seinen inneren Frieden zu einer persönlichen Botschaft. Schweigen nach dem letzten Ton, Beifall, aber auch lang anhaltende Nachdenklichkeit beim Weg in die Nacht.

Die nächsten Konzerte: Am Sonnabend, 2. Dezember, 20 Uhr, singt der Norddeutsche Figuralchor unter Leitung von Jörg Straube Mozarts Requiem. Am 21., 22. und 23. Dezember ist der Bachchor mit Bachs „Weihnachtsoratorium“ in der Marktkirche zu hören.